

**Kohlenmangel in der Porzellanindustrie.** Sehr trübe Aussichten eröffnen sich der österreichischen Porzellanindustrie durch den anhaltenden Kohlenmangel. Das bisherige auf die Porzellanfabriken entfallende Kohlenkontingent von ungefähr 14.500 Tonnen soll nämlich auf 6000 Tonnen gekürzt werden. Diese ganz bedeutende, durch den Produktionsrückgang in den Kohlenruben bedingte Verbrauchsherabsetzung wird zur Folge haben, daß ganze Betriebe stillgelegt werden müssen, wodurch die von den Kriegswirkungen ohnehin hart betroffene Arbeiterschaft dieser Branche vor eine sehr fragliche Zukunft gestellt ist. Zwei Porzellanarbeiterkonferenzen, die kürzlich in Altrohrau und Turrn stattfanden, beschäftigten sich bereits mit dieser Frage sehr eingehend. Es wurde beschlossen, gemeinsam mit dem Wirtschaftsverband der österreichischen Porzellanindustriellen bei der Regierung eine bessere Kohlenzuweisung zu erwirken und gleichzeitig eine Erhöhung der staatlichen Unterstützung anzustreben.